

→ AUSSTELLUNG → EXHIBITION → AUSSTELLUNG → EXHIBITION →

GREEN

kunst
mit natur

art with
nature



→ 5/10–16/11/2024

→ Temporärer Kunstraum Altmünster

GREEN

kunst mit natur
art with nature



Weitere Informationen
Further information

Ausstellung

- 5. Oktober bis 16. November 2024
- 14:00 – 19:00 Uhr (Do – So)
- Altmünster am Traunsee
- Temporärer Kunstraum
Ebenzweierstraße 18

Exhibition

- 5 October until 16 November 2024
- 2:00 – 7:00 p.m. (Thu – Sun)
- Altmünster am Traunsee
- Temporary art space
Ebenzweierstraße 18

DE Was machen wir mit der Natur, was macht die Natur mit uns? Bekanntlich konfrontiert uns die Wissenschaft mit Zahlen und Fakten, aber auch mit apokalyptischen Prognosen von Klimawandel, Raubbau, Artensterben, Naturkatastrophen, Bodenvergiftung, etc.. Schon in den 1960er Jahren hat der Club of Rome auf die Folgen eines ungebremsten technologischen und wirtschaftlichen Fortschritts ungeschönt hingewiesen – vieles davon ist heute bereits Realität.

Und was hat Kunst damit zu tun? Das Problem ist ein drängendes gesellschaftliches Anliegen und Kunst reflektiert seit jeher in ihrer eigenen Art und Weise Themen von allgemeinem Belang. Das Projekt GREEN befragt also Künstler*innen nach ihren Zu- und Umgängen mit dem Problemfall Natur. Als Ergebnis sind unterschiedliche Strategien und Ausdrucksformen zu erwarten – von Arbeiten mit natürlichen Materialien; kritischen Objekten über Ausbeutung der Natur; künstliche technoide Installationen; fiktive Naturdarstellungen und ein Film über Auswirkungen von chemischen Düngemitteln auf die Böden.

Das Ausstellungsprojekt wurde im Zusammenhang mit der Microfarmers Conference geplant.

EN *What do we do with nature, what does nature do with us? As we all know, science confronts us with facts and figures, but also with apocalyptic predictions of climate change, overexploitation, species extinction, natural disasters, soil poisoning, etc.. As early as the 1960s, the Club of Rome pointed out the consequences of unchecked technological and economic progress – much of which is already a reality today.*

And what does art have to do with it? The problem is a pressing social concern and art has always reflected issues of general concern in its own way. The GREEN project therefore asks artists how they approach and deal with the problem of nature. As a result, different strategies and forms of expression can be expected – from works with natural materials; critical objects about the exploitation of nature; artificial technoid installations; fictional representations of nature and a film about the effects of chemical fertilisers on the soil.

The exhibition project was planned in conjunction with the Microfarmers Conference.

Mirko Baselgia

re-respirar

re-respirar: 14 Blätter in verschiedenen Größen. Leihgabe der Schweizerischen Post.

Skulptur: Customised skin for forked tree (Trachea), 2022, Schalen aus europäischem Nussbaum auf Kiefernstamm, 242 x 88 x 44 cm

re-respirar: 14 sheets in different sizes. On loan from Swiss Post.

Sculpture: Customised skin for forked tree (trachea), 2022, shells made of European walnut on pine trunk, 242 x 88 x 44 cm



Fotos: © Stefan Altenburger

DE „Durch meine Kunst versuche ich, die komplexen Strukturen und Funktionsweisen der Natur zu verstehen. Kürzlich stieß ich auf das Bild einer menschlichen Luftröhre und bemerkte ihre Ähnlichkeit mit einem umgekehrten Baum oder einer Koralle. Diese Entdeckung inspirierte mich dazu, die Konturen eines imaginären Baumes zu zeichnen, der die essentielle Interdependenz zwischen der Menschen- und Tierwelt sowie der Pflanzenwelt symbolisiert. In diesem Kreislauf atme ich den Sauerstoff ein, den die Pflanzen produzieren, während sie das Kohlendioxid aufnehmen, das wir beim Ausatmen freisetzen. Dieser Austausch ist ein wesentliches Beispiel für die wechselseitige Beziehung, die uns mit den Pflanzen verbindet.“ (MB)

Das Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit Ressourcen spiegelt sich in der Wahl der Materialien wider. Für diese Serie hat Mirko Baselgia Tinten aus Walnüssen, Eisengallen und Kreuzdornbeeren aus der Region seines Ateliers im Albulatal selbst hergestellt. Die Pigmente gewinnt er aus Steinen, die für ihn keine tote Materie sind, sondern teilweise aus versteinerte Lebewesen aus vergangenen Zeiten bestehen. Mit einem Mout-Atomizer sprüht er die im Wasser gelösten Pigmente auf die Papiere oder Leinwände. Bei den Leinwänden und großen Papierformaten verwendet er als Bindemittel einen Stärkeleim (Kleister), den er aus dem Getreide der Region (Gran Alpin) selbst hergestellt hat. Diese Verbindung zu den Pflanzen wird dadurch noch einmal unterstrichen.

Die Serie von Werken re-respirar entstand im Rahmen eines Wettbewerbs der Schweizerischen Post für die Kunst zur Gestaltung einer Briefmarke, zu dem Mirko Baselgia 2023 eingeladen wurde. Die Briefmarke ist am 5. September 2024 erschienen und verbindet nun die verschiedenen Menschen durch ihren schriftlichen Austausch miteinander.

EN “Through my art I try to understand the complex structures and workings of nature. I recently came across an image of a human windpipe and realised its resemblance to an inverted tree or coral. This discovery inspired me to draw the contours of an imaginary tree, symbolising the essential interdependence between the human, animal and plant worlds. In this cycle, I breathe in the oxygen that the plants produce, while they absorb the carbon dioxide that we release when we breathe out. This exchange is an essential example of the reciprocal relationship that connects us with the plants.” (MB)

The awareness of the respectful use of resources is reflected in the choice of materials. For this series, Mirko Baselgia made his own inks from walnuts, iron gall and buckthorn berries from the region around his studio in the Albula Valley. He extracts the pigments from stones, which for him are not dead matter, but in part consist of fossilised creatures from times gone by. He uses a Mout atomiser to spray the pigments dissolved in water onto the paper or canvas. For the canvases and large paper formats, he uses a starch glue (paste) as a binding agent, which he has produced himself from the grain of the region (Gran Alpin). This connection to the plants is emphasised once again.

The series of works re-respirar was created as part of a Swiss Post competition for art to design a stamp, to which Mirko Baselgia was invited in 2023. The stamp was issued on 5 September 2024 and now connects different people through their written exchanges.



Details und Künstler*innen
Details and artists

Böhler & Orendt

Give us, dear



Foto: © Böhler & Orendt

2013, vierteilige skulpturale Installation, verschiedene Materialien, 140 x 220 x 800 cm. Eine Kooperation des Neuen Museums Nürnberg mit Elke Antonia Schloter und Volker Koch

2013, multi-part sculptural installation, various materials, 140 x 220 x 800 cm. A co-operation of the Neues Museum Nürnberg with Elke Antonia Schloter and Volker Koch

DE Die Szene erinnert an King Kong, aber auch an Gullivers Reisen: Ein riesiges, behaartes Monstrum liegt schlafend am Boden. Rund 500 kleine anthropomorphe Parasiten machen sich am Wirt zu schaffen, um verschiedene „Rohstoffe“ zu gewinnen. Blut wird abgepumpt, Zähne und Schleim, Haut und Haare werden abtransportiert. Das fantastische Bild gewinnt dank der detailversessenen Darstellung an makabrer Drastik. In der Nahsicht verwandelt sich der Tierkörper in eine Art Landschaft, deren Schätze im Tagebau geplündert werden. Das Künstlerduo Matthias Böhler und Christian Orendt hat mit dieser Installation eine beeindruckende Metapher für den Raubbau des Menschen an der Natur geschaffen. Eine Spezies, die der Ökonomie und dem Profit alles unterwirft, lässt sich in ihrem Tun nicht von der Tatsache abhalten, dass ihr Wirt wohl eines Tages erwachen oder sterben wird. Böhler & Orendt arbeiten an einem erzählerischen Universum, das mit viel Geist und Witz unserer Endzeit den Spiegel vorhält. (NMN)

EN The scene is reminiscent of King Kong, but also of Gulliver's Travels: A huge, hairy monster lies sleeping on the floor. Around 500 small anthropomorphic parasites are working on the host to extract various "raw materials". Blood is pumped out, teeth and mucus, skin and hair are removed. The fantastic image takes on a macabre drastic quality thanks to the obsessive attention to detail. In the close-up view, the animal body is transformed into a kind of landscape whose treasures are being plundered in the open-cast mine. With this installation, the artist duo Matthias Böhler and Christian Orendt have created an impressive metaphor for man's overexploitation of nature. A species that subjugates everything to the economy and profit is not deterred in its actions by the fact that its host will probably wake up or die one day. Böhler & Orendt are working on a narrative universe that holds up a mirror to our end times with wit and humour. (NMN)



Details und Künstler*innen
Details and artists

Sonja Braas

The Quiet of Dissolution / Forces

Blizzard, 2006, C-Print, Diasec, 185 x 150 cm;
Wildfire, 2005, C-Print, Diasec, 185 x 155,5 cm;
Flood, 2006, C-Print, Diasec, 160 x 204,5 cm;
Landslide, 2005, C-Print, Diasec, 185 x 140 cm;
7, 2002, C-Print, Diasec, gerahmt, 170 x 150 cm;
29, 2003, C-Print, Diasec, gerahmt, 170 x 15 cm.
Courtesy Galerie Tanit, München

DE Sonja Braas erforscht Natur. Ihre Untersuchungen bewegen sich im Spannungsfeld der von Menschen erträumten und tatsächlich vorhandenen Natur – zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Doch der vordergründig romantische Blick auf verschneite Berggipfel, dramatische Wolkenformationen oder Wirbelstürme erweist sich bei genauerem Hinsehen als Konstrukt. Es sind perfekte Naturnachahmungen, die sie mit Computertechnik erzeugt. Sie fotografiert zwar Berge, Wolken, Gletscher, doch die eigentliche Fotoarbeit entsteht im Labor mithilfe von Modellen; sie ist rein artifizuell, perfekt gemacht, täuschend ähnlich. Wir werden mit der Tatsache konfrontiert, dass die Wahrnehmung sublimer, also erhabener Natur nur unserer eigenen Fantasie entspringt.

„In The Quiet of Dissolution verlagert sich der Schwerpunkt von der Wahrnehmung und Verehrung der Natur als erhabene Kraft zu der einer gefürchteten, weil zerstörerischen Kraft. Die Natur als existenzielle Bedrohung, als Beginn des Unkontrollierbaren in einer Welt, in der alle Strategien darauf abzielen, jedes verbleibende Risiko auszuschalten. Mein Interesse gilt der Wahrnehmung von Katastrophen als Folge unseres Verständnisses von Natur und der Rolle, die Bilder bei der Erzeugung dieser Wahrnehmung spielen.“ (SB)

*Blizzard, 2006, C-print, Diasec, 185 x 150 cm;
Wildfire, 2005, C-print, Diasec, 185 x 155.5 cm;
Flood, 2006, C-print, Diasec, 160 x 204.5 cm;
Landslide, 2005, C-print, Diasec, 185 x 140 cm;
7, 2002, C-Print, Diasec, framed, 170x150 cm;
29, 2003, C-Print, Diasec, framed, 170x15 cm.
Courtesy Gallery Tanit, Munich*

EN *Sonja Braas explores nature. Her investigations move in the field of tension between the nature people dream of and the nature that actually exists – between fiction and reality. However, the superficially romantic view of snow-covered mountain peaks, dramatic cloud formations or hurricanes proves to be a construct on closer inspection. They are perfect imitations of nature that she creates using computer technology. Although she photographs mountains, clouds and glaciers, the actual photographic work is created in the laboratory with the help of models; it is purely artificial, perfectly made, deceptively similar. We are confronted with the fact that the perception of sublime, i.e. sublime nature arises only from our own imagination.*

“In The Quiet of Dissolution, the focus shifts from the perception and worship of nature as a sublime force to that of a feared, because destructive, force. Nature as an existential threat, as the beginning of the uncontrollable in a world in which all strategies are aimed at eliminating any remaining risk. I am interested in the perception of disasters as a consequence of our understanding of nature and the role that images play in creating this perception.” (SB)



Foto: Wildfire, 2005, C-Print, Diasec, 185 x 155,5 cm



Foto: Blizzard, 2006, C-Print, Diasec, 185 x 150 cm. © Sonja Braas



Asta Gröting

Acker

Field

2013, Epoxy, 24k Gold, 187 x 184 x 8 cm
 Courtesy of the Artist
 and carlier | gebauer, Berlin/Madrid

DE Die Skulptur entstand aus der Abformung eines frisch gepflügten Ackers im Oderbruch, dem Berliner Urstromtal; sie beruht auf der einfachen Arbeit des Ackerbaus. „Der Acker ist ein Urbild für Formgebung. Alles, was uns ernährt, kommt vom Acker.“ (AG)

Asta Gröting zeigt mit dieser Skulptur die Kostbarkeit von Erde und Ackerboden. Bis vor einigen Jahrzehnten war der Großteil der Menschen Bauern und Bäuerinnen. An einem Acker kann man ablesen, wie die menschliche Gemeinschaft miteinander verbunden ist. Wir stehen über den Acker mit anderen Menschen in Verbindung. Die Abformung des Ackers ist mit 24 Karat vergoldet und aufgewertet. Dieser Acker strahlt wie eine Sonne.

2013, epoxy, 24k gold, 187 x 184 x 8 cm
 Courtesy of the Artist
 and carlier | gebauer, Berlin/Madrid

EN The sculpture was created from a mould of a freshly ploughed field in the Oderbruch, Berlin's primeval valley; it is based on the simple work of farming. "The field is an archetype for moulding. Everything that feeds us comes from the field." (AG)

With this sculpture, Asta Gröting shows the preciousness of earth and arable land. Until a few decades ago, the majority of people were farmers. A field shows how the human community is connected to one another. We are connected to other people through the field. The mould of the field is 24 carat gold-plated and enhanced. This field shines like a sun.



Details und Künstler*innen
 Details and artists

Lois Hechenblaikner

Hinter den Bergen

Behind the mountains

8 Fotoarbeiten, je 100 x 40 cmn

DE Berge, Kühe, traditionelle Arbeitsweisen auf der einen Seite, Reklametafeln, Ski-Hütten und die Exzesse einer enthemmten Freizeitgesellschaft auf der anderen: All das haben die Alpen zu bieten. Lois Hechenblaikner zeigt, auf welcher dramatischen Art und Weise sich die Alpen in den letzten zwei Generationen verändert haben. Seine Farbfotografien stellt er den Schwarzweißfotografien des bereits verstorbenen Agraringenieurs Armin Kniley gegenüber und konfrontiert den Betrachter so mit zwei gegensätzlichen Szenarien, zwischen denen bis zu sechzig Jahre liegen. Die Doppelbödigkeit der entstehenden Pendanten führt bisweilen zu ungläubigem Kopfschütteln: Heute blüht in den Alpen nicht mehr der Enzian, sondern der Massentourismus, und die Kühe sind aus lila Plastik. Nicht Heuballen, sondern Golftröleys werden im Konvoi über die Wiesen gezogen. Treffend analysiert Hechenblaikner die Umfunktionierung einer agrarwirtschaftlichen Nutzlandschaft in eine benutzte Freizeitlandschaft – und hält damit unserer Gesellschaft einen Spiegel vor.

8 photographic works, 100 x 40 cm each

EN Mountains, cows, traditional working methods on the one hand, billboards, ski huts and the excesses of an uninhibited leisure society on the other: The Alps have all this to offer. Lois Hechenblaikner shows the dramatic way in which the Alps have changed over the last two generations. He juxtaposes his colour photographs with black and white photographs by the late agricultural engineer Armin Kniley, thus confronting the viewer with two contrasting scenarios that are separated by up to sixty years. The ambiguity of the resulting counterparts sometimes leads to incredulous shaking of the head: Today, it is no longer the gentian that blooms in the Alps, but mass tourism, and the cows are made of purple plastic. Golf trolleys, not hay bales, are pulled across the meadows in convoy. Hechenblaikner aptly analyses the conversion of an agricultural landscape into a used leisure landscape – and in doing so holds up a mirror to our society.



Katrin Hornek

Plant Plant

2021, Video 28:19 min.

DE Der Film ist Teil einer Arbeit, die das chemische Element Stickstoff als Prisma nutzt, um die Geschichte der Düngemittelproduktion mit ihren unmittelbaren und planetarischen Verflechtungen zu betrachten. Hornek stützt ihre Recherche auf den Ort der ehemaligen Montecatini Fabrik in Sinich, Meran, einer 1924 von Benito Mussolini gegründeten Produktionsstätte für Ammoniak – ein Grundbestandteil von Düngemitteln und Sprengstoffen. Mit einem spekulativen Ansatz spürt Hornek den technologischen Entwicklungen nach, die 1911 zur Erfindung des synthetischen Stickstoffs führten, und verschränkt sie mit den Geschichten und Geschicken der Fabrikarbeiter*innen in Sinich in den 1920er- ebenso wie in den 1970er-Jahren. „Wir schicken diese Düngemittel los. Aus der Atmosphäre in die Fabriken. Aus den Fabriken auf die Felder. Vom Boden in die Pflanzen. Von den Pflanzen in die menschlichen Körper. In die Körper der Nutztiere. So nähren wir Wachstum, nähren wir Pflanzen, bauen wir Zellen auf. Pflanzenzellen, Tierzellen, deine Zellen. Macht eh keinen Unterschied. So werden alle Proteine geschaffen, alle Hormone, die DNA für die Weltbevölkerungen.“, erzählt die Stimme im Film. *Metabolic Trips* verfolgt diese Wege bis hin zur heutigen Verwendung von Ammoniak und den Folgen seiner Herstellung, die der Expansion der chemischen Industrie einen fruchtbaren Boden bereiten.

2021, video 28:19 min.

EN *The film is part of a work that uses the chemical element nitrogen as a prism to look at the history of fertiliser production with its immediate and planetary interdependencies. Hornek bases her research on the site of the former Montecatini factory in Sinich, Merano, a production facility for ammonia – a basic ingredient of fertilisers and explosives – founded by Benito Mussolini in 1924. Using a speculative approach, Hornek traces the technological developments that led to the invention of synthetic nitrogen in 1911 and interweaves them with the stories and fortunes of the factory workers in Sinich in the 1920s and 1970s. “We send these fertilisers out. From the atmosphere to the factories. From the factories to the fields. From the soil into the plants. From the plants into the human body. Into the bodies of farm animals. This is how we nourish growth, nourish plants, build cells. Plant cells, animal cells, your cells. It makes no difference anyway. That’s how all the proteins are created, all the hormones, the DNA for the world’s populations,” says the voice in the film. *Metabolic Trips* follows these paths right up to today’s use of ammonia and the consequences of its production, which provide fertile ground for the expansion of the chemical industry.*



Fotos: © Katrin Hornek, Videostill, Plant Plant, 2021



Details und Künstler*innen
Details and artists



Krištof Kintera

Siliconum Urbanum



2018, mixed media, 167 x 95 x 110 cm

DE Das Szenario, in das unsere tägliche Erfahrung als Individuen und als Gemeinschaft eingeschrieben ist, ist nicht mehr das der natürlichen Welt. Im so genannten „Kupferzeitalter“, das auf der Übertragung von Energie und Informationen beruht, vergleicht Kintera die Natur mit einem riesigen Nervensystem; als wäre es ein lebender Organismus. Zunächst wird die Natur in der Künstlerwerkstatt neu geschaffen und regeneriert. Ausrangiertes elektrisches und elektronisches Material, Destillierapparate, Lampen und Chemikalien sind allesamt Werkzeuge und Gegenstände des Handwerks, die für den Künstler zu generativen Elementen einer neuen natürlichen Schönheit werden.

Kintera bahnt sich seinen Weg durch das Thema „postnatürlich“ mit anschaulichen visuellen Vorschlägen, die er mit ironischem, spielerischem, aber auch bitterem Geist im Rahmen einer komplexen sozialen und politischen Hinterfragung unserer Zeit führt, bewegt von der Hoffnung, ein Bewusstsein für ein Thema von großer Aktualität zu schaffen.

2018, mixed media, 167 x 95 x 110 cm

EN *The scenario in which our daily experience as individuals and as a community is inscribed is no longer that of the natural world. In the so-called “copper age”, which is based on the transmission of energy and information, Kintera compares nature to a huge nervous system; as if it were a living organism. Firstly, nature is recreated and regenerated in the artist’s workshop. Discarded electrical and electronic material, stills, lamps and chemicals are all tools and objects of the trade that become generative elements of a new natural beauty for the artist.*

Kintera makes his way through the theme of “post-natural” with vivid visual proposals, which he conducts with an ironic, playful, but also bitter spirit in the context of a complex social and political questioning of our time, moved by the hope of creating an awareness of a theme of great topicality.



Details und Künstler*innen
Details and artists

Gabriele Schuller

Geben und Nehmen

Give and take

Ein Logbuch, 2017–18, Installation, Erde, Fundstücke, Holz, 460 x 120 x 7 cm

DE Geben und Nehmen ist ein 3D-Tagebuch, das während einer einjährigen Prozessarbeit entstanden ist. Um mein persönliches Verhältnis zur Natur zu untersuchen setzte ich mich ein Jahr lang einem „Materiefluss“ aus. Der Mondrhythmus diente dabei als Struktur: Bei zunehmendem Mond nahm ich täglich ein Ding aus der mich umgebenden Natur in meinen Besitz. Bei abnehmendem Mond gab ich täglich ein Ding aus meinem bestehenden Besitz weg. Inspiriert von unterschiedlichsten Weisheitslehren war mein Ziel für die Arbeit, eine Ausgewogenheit von Geben und Nehmen zu erreichen und sichtbar zu machen. – Die tägliche Beschäftigung mit diesem Thema über einen so langen Zeitraum hat meinen Arbeitsprozess verändert. Am Anfang war mein Geben eine „Ökologisch korrekte Müllentsorgung mit interessantem Abdruck“, wohingegen die Objekte, die ich mir aneignete sehr schön waren. Als ich das Ungleichgewicht in meinen Handlungen bemerkte, begann ich mich bei der Erde mit Geschenken zu bedanken. Dafür gestaltete ich Kunstobjekte aus natürlichen bzw. kompostierbaren Materialien für ausgewählte Plätze in der Natur. (GS)

A logbook, 2017–18, installation, earth, found objects, wood, 460 x 120 x 7 cm

EN *Give and Take* is a 3D diary that was created during a year-long process. In order to examine my personal relationship with nature, I exposed myself to a “flow of matter” for a year. The rhythm of the moon served as a structure: when the moon was waxing, I took possession of one thing from the nature around me every day. When the moon was waning, I gave away one thing from my existing possessions every day. Inspired by a wide variety of wisdom teachings, my goal for the work was to achieve and visualise a balance between giving and taking. – Dealing with this topic on a daily basis over such a long period of time has changed my work process. In the beginning, my giving was an “ecologically correct waste disposal with an interesting imprint”, whereas the objects I acquired were very beautiful. When I realised the imbalance in my actions, I began to thank the earth with gifts. I created art objects from natural or compostable materials for selected places in nature. (GS).



Details und Künstler*innen
Details and artists

Fotos: © Gabriele Schuller





Uku Sepsivart Biotoopia Setup für Biotoopia

Installation, 2021, Skulpturen, Fotos, Objekte

Installation, 2021, sculptures, photos, objects

DE „In den letzten Jahren habe ich meinen künstlerischen Prozess als etwas betrachtet, das einem natürlichen Prozess ähnelt. Ich habe nach Wegen gesucht, um mit der Natur zusammenzuarbeiten und Kunstwerke auf eine Weise zu schaffen, die der Natur nicht widerspricht, so dass das Kunstwerk vollendet wird, indem Bedingungen geschaffen werden, unter denen die Natur ihren Lauf nehmen kann. Auf diese Weise lässt sich mein künstlerisches Leben als eine Art Symbiose zwischen dem Sammeln von Objekten aus der Natur, dem Beobachten von natürlichen Prozessen und der Tatsache, dass ich selbst ein Tier bin, beschreiben. – Biotoopia ist eine vielschichtige Installation. Es gibt mehrere Holzskulpturen von Bibern und Fotodrucke von Arbeiten der Biber, die später zusammen mit Biberkostümen (aus ausrangierten Pelzmänteln) ausgestellt wurden. Außerdem gibt es ein Kostüm des Holzwurms. Die Holzspäne, die jetzt meine Arbeitskleidung bedecken, waren übrig geblieben, als ich einen Hohlraum in den Stamm eines absterbenden Baumes schnitzte. Es geht um den Wunsch, sich als Bildhauer in das Ökosystem einzufügen und darüber nachzudenken, welche Rolle der Mensch in diesem Ökosystem spielen könnte oder sollte, wenn dieses Ökosystem nicht mehr funktioniert.“ (US)

EN *Over the past few years, I have been looking at my artistic process as something that resembles a natural process. I have been looking for ways to collaborate with nature and create artworks in a way that does not contradict nature, so that the artwork is completed by creating conditions in which nature can take its course. In this way, my artistic life can be described as a kind of symbiosis between collecting objects from nature, observing natural processes and being an animal myself. – Biotoopia is a multi-layered installation. There are several wooden sculptures of beavers and photographic prints of the beavers' work, which were later exhibited together with beaver costumes (made from discarded fur coats). There is also a costume of the woodworm. The wood shavings that now cover my work clothes were left over when I carved a cavity in the trunk of a dying tree. It's about the desire to fit into the ecosystem as a sculptor and to think about what role humans could or should play in that ecosystem when that ecosystem is no longer functioning.” (US)*



EESTI KULTUURKAPITAL



Fotos: Johannes Säire/EKIM



Details und Künstler*innen
Details and artists

Microfarmers Conference – Konferenz für eine Landwirtschaft der Zukunft

Conference for an agriculture of the future

Konferenz

- Sonntag 20. Oktober 2024
- ab 8:30 Uhr
- Traunkirchen
- FAST – Forstliche Ausbildungsstätte
Forstpark 1, 4801 Traunkirchen

Conference

- Sunday, 20 October 2024
- from 8:30 a. m.
- Traunkirchen
- FAST – Forestry Training Centre
Forstpark 1, 4801 Traunkirchen



Weitere Informationen
Further information

DE Die Welt ist im Wandel – und so auch die kleinbäuerlichen Wege. Gegenwärtig erleben wir viele soziale, ökologische und kulturelle Veränderungen, viele gesellschaftliche Fragen sind angesichts der aktuellen Krisen offen und umstritten. Zugleich wird immer deutlicher, wie wichtig eine vielfältige, kleinbäuerliche und zukunftsfähige Landwirtschaft für uns alle ist. Bei dieser Konferenz werden die Zugänge, Potenziale und Herausforderungen der kleinbäuerlichen Landwirtschaft sichtbar gemacht und diskutiert. Worin liegt die Bedeutung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft heute und in Zukunft? Was macht die bäuerlichen Lebens- und Arbeitswelten vielfältig, lebenswert und erstrebenswert? Welche Problemlagen und welche Potenziale gibt es? Was braucht es, um die Lage von Kleinbäuer*innen zu verbessern?

Die Community Events werden 2023 und im Frühjahr 2024 an sieben Höfen mit Expert*innen abgehalten. Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensmodelle sowie außerfamiliäre Hofübergaben sollen genauso Sichtbarkeit erfahren wie queeres Landleben. Es handelt sich um einen Prozess, in den die nächste Generation aktiv einbezogen werden muss, um ihr eine Zukunftsperspektive in der bäuerlichen Landwirtschaft zu eröffnen.

Die eintägige Konferenz bietet eine Plattform für Bäuer*innen, engagierte Bürger*innen, Kulturschaffende und Lebensmittelhandwerk für einen umfassenden Dialog zu Landwirtschaft, Lebensmitteln und Umwelt und zur Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Kleinbäuer*innen.

Expert*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen / *experts, scientists, artists:*

Morgan Ody, Jan Douwe van der Ploeg, Lisa Bolyos uvm.

Projektverantwortliche / *project managers:* Isabella Lang, Janina Zeleny, Lisa Rienesl, Franziskus Forster und die Österreichische Klein- und Bergbäuerinnen-Vereinigung

Projekträger*in / *project organiser:* ÖBV-Via Campesina Austria

Programmleitung / *Programme Manager Climate Change, Gender Diversity:* Christina Jaritsch

EN *The world is changing – and so are smallholder farming methods. We are currently experiencing many social, ecological and cultural changes, and many social issues are open and controversial in view of the current crises. At the same time, it is becoming increasingly clear how important diverse, small-scale and sustainable agriculture is for us all. At this conference, the approaches, potentials and challenges of smallholder agriculture will be visualised and discussed. What is the importance of small-scale farming today and in the future? What makes the farming world diverse, liveable and desirable? What are the problems and potentials? What is needed to improve the situation of smallholder farmers?*

The community events will be held at seven farms with experts in 2023 and spring 2024. The aim is to give visibility to communal living models and non-family farm handovers as well as queer rural life. It is a process in which the next generation must be actively involved in order to open up future prospects for them in rural agriculture.

The one-day conference will provide a platform for farmers, engaged citizens, cultural practitioners and food artisans to engage in a comprehensive dialogue on agriculture, food and the environment and to develop concrete measures to improve the situation of small-scale farmers.

Das Ausstellungsprojekt wurde im Zusammenhang mit der Microfarmers Conference geplant.
The exhibition project was planned in conjunction with the Microfarmers Conference.

Mit / With:

Mirko Baselgia (CH), Böhler & Orendt (DE), Asta Gröting (DE), Lois Hechenblaikner (AT)
Křištof Kintera (CZ), Sonja Braas (DE/USA), Katrin Hornek (AT), Gabriele Schuller (AT)
Uku Sepsivart (EE)

Kurator / Curator: Gottfried Hattinger

Produktion / Production: Hannah Kickert

Produktionsleitung / Production management: Maria Neumayr-Wimmer

Programmleitung / Programme management Climate Chance und Gender Diversity: Christina Jaritsch

ÖFFENTLICHE
ANREISE

→ [oeevv.at](https://www.oeevv.at)

PUBLIC
TRANSPORT

→ [oeevv.at](https://www.oeevv.at)

IMPRESSUM

Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 GmbH

Auböckplatz 4, 4820 Bad Ischl

Tel.: +43 6132 23884

E-Mail: buero@salzkammergut-2024.at

Web: www.salzkammergut-2024.at

Künstlerische Geschäftsführerin: Elisabeth Schweeger





Kaufmännische Geschäftsführerin: Manuela Reichert

KONZEPT & DESIGN

Gruppe am Park

doppelpaula



[salzkammergut-2024.at](https://www.salzkammergut-2024.at)    

Herstellungsort: Salzkammergut-Media Ges.m.b.H., Druckereistraße 4, 4810 Gmunden

Änderungen vorbehalten / Subject to change

Top Partner

Raiffeisen 

Destination Partner

salzkammergut

Official Partner

oberösterreichische
versicherung



BAD ISCHLER

Funding Bodies

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von
Kultur



Das Land
Steiermark
→ Kultur



Project Partner

greiner 



Maximilianhof
IMMOBILIEN